
**Folgekartierung/Monitoring Lebensraumtypen
in FFH-Gebieten und Kohärenzgebieten
in Schleswig-Holstein 2007-2012**

**Textbeitrag zum FFH-Gebiet
Owschlager See (1623-306)**

erstellt am

5.12.2012

vorgelegt von

Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH



**EFTAS Fernerkundung
Technologietransfer GmbH**

Oststraße 2-18, 48145 Münster

Tel.: 0251-13307-0; Fax: 0251-13307-33

www.eftas.com; info@eftas.com



**Planungsbüro
Mordhorst-
Bretschneider GmbH**

Kolberger Str. 25

24589 Nortorf



**NLU – Projekt-
gesellschaft mbH
& Co. KG**

Kley 22a

48308 Bösensell

1 Owslager See (1623-306)

In dem Gebiet von Gemeinschaftlicher Bedeutung (GGB) „Owslager See (1623-306)“ wurde in 2012 die Folge-/Zweitkartierung durchgeführt, die Erst-/Grundlagenkartierung erfolgte in 2005 (LEGUAN 2006). Das Gebiet umfasst eine Fläche von 44 ha. Seit 2010 ist das GGB als Besonderes Schutzgebiet (BSG bzw. SAC – Special Area of Conservation) ausgewiesen.

Aufgabenstellung der Textbeiträge zweitkartierter Gebiete

Der vorliegende Textbeitrag ist zu verstehen als Darstellung der vergleichenden Ergebnisse der Folgekartierung (Zweitkartierung) zur Grundlagenkartierung (Erstkartierung). Insofern greift er einzelne Themen des Erstberichtes (aus dem Textbeitrag) auf und kommentiert diese bzw. ergänzt diese lediglich um neue Erkenntnisse in kurzer Form, sofern deutliche Änderungen gegenüber den Ergebnissen der Erstkartierung festgestellt wurden. Hierzu gehören insbesondere die Themenbereiche „Aktuelle Vegetationsstruktur des Gebietes“, „Nutzung des Gebietes“ und „FFH-Lebensraumtypen innerhalb des Gebietes“. Andere Themenbereiche wie „Lage des Gebietes“ und „Naturräumliche und allgemeine standörtliche Gegebenheiten des Gebietes“, die bereits in dem Textbeitrag der Grundlagenkartierung abgehandelt wurden, werden lediglich nachrichtlich aus diesem übernommen und ggf. überarbeitet. Hinsichtlich weiterer Informationen zur Erstkartierung des BSG wird auf den Textbeitrag der Grundlagenkartierung (LEGUAN 2006) verwiesen.

2 Lage des Gebietes

Das Gebiet liegt etwa 10 km nördlich von Rendsburg, südöstlich der Ortschaft Owslager, im Kreis Rendsburg-Eckernförde.

3 Naturräumliche und allgemeine standörtliche Gegebenheiten des Gebietes

Naturräumlich ist das Gebiet der Schleswiger Vorgeest innerhalb der naturräumlichen Haupteinheit D22, Schleswig-Holsteinische Geest (Altmoränenlandschaft), zuzuordnen und gehört somit zur atlantischen biogeographischen Region (SSYMANK et al. 1998).

Der Landschaftsraum des Owslager Sees liegt am Ostrand eines größeren Sandergebietes, auf der Grenze zwischen dem östlichen Hügelland Schleswig-Holsteins und der Vorgeest, der als Mittelrücken bezeichnet wird. „Dabei handelt es sich um einen flachwelligen Landschaftsraum, der in der letzten Kaltzeit entstanden ist und an die östlich gelegenen Grund- und Endmoränen anschließt. Hier verläuft die Grenze zwischen den fluvioglazialen, aus Kiesen und Sanden aufgebauten, Sandern und den Moränenablagerungen aus Geschiebemergel und Geschiebelehm.

Das Gebiet um den Owslager See lag am Eisrand der Gletscher der Weichsel-Kaltzeit. Die Gletscher schürften die für Schleswig-Holstein typischen Förden an der Ostsee aus und lagerten das Material im Hügelland ab. Beim Abschmelzen der Gletscher wurden mit dem Schmelzwasser die Owslager Sander aufgespült und das Wasser über die Urstromtäler - wie in diesem Fall die Sorge - abgeführt. Ungefähr die Hälfte des Seeufers des Owslager Sees wird von Steilhängen gesäumt. Dies ist besonders am Süd- und Ostufer der Fall (LANU 1998).

Die Wasserverhältnisse des Sees werden durch seinen Zufluss „Beek“ aus dem Norden sowie seinem Abfluss in Gestalt der Seeaue im Süden und von Mineralbodenwasserflüssen aus den Alt-Moränenplatten mitbestimmt.

Die umliegenden landwirtschaftlichen Flächen - Grünland und Äcker - sind häufig von Wallhecken umgeben“ (LEGUAN 2006).

Aufgrund der standörtlichen Verhältnisse, seiner Tiefe und der Größe seines Einzugsgebietes gehört der Owslager See zu den von Natur aus nährstoffreichen Seen.

4 Gliederung in Teilgebiete

Das BSG wurde nicht in Teilgebiete untergliedert, dies entspricht der Vorgehensweise in der Erstkartierung.

5 Aktuelle Vegetationsstruktur des Gebietes

Gegenüber der Erstkartierung ist von keinen bzw. von keinen wesentlichen Änderungen in der Vegetationsstruktur auszugehen. Ggf. können geringfügige Abweichungen der für die einzelnen Biotoptypen in der Erst- und Zweitkartierung ermittelten Flächenangaben auf unterschiedliche fachliche Zuordnungen von Einzelflächen zu Biotoptypen der Standardliste Schleswig-Holstein durch den/die KartiererIn oder auf eine unterschiedliche Flächenabgrenzung aufgrund unterschiedlicher Kartengrundlagen beruhen. Auch die Abfolge der für eine Fläche/ ein Polygon vergebenen Biotoptypen (bis zu maximal drei Biotoptypen z.B.: GIm/GMm/GFy) können zu Abweichungen führen, da bei der Auswertung lediglich der erstgenannte Biotoptyp auf der Ebene der Biotoptypen-Hauptgruppe berücksichtigt wird (zweistelliger Biotoptypen-Code, z.B. GI).

Tabelle 1: Gegenüberstellung der im BSG „Owschlager See (1623-306)“ im Rahmen der Folgekartierung 2012 erfassten Biotoptypen, geordnet nach Biotoptypen-Untergruppen gemäß Standardliste der Biotoptypen in Schleswig-Holstein (LANU 2003) mit den Ergebnissen der Erstkartierung (LEGUAN 2006).

Biotoptypen - Code	Bezeichnung des Biotoptyps	Fläche 2005 (in ha)	Fläche 2012 (in ha)
AA	Acker	0,83	0,00
FB	Bach	0,00	0,25
FG	Graben	0,19	0,03
FS	Seen	20,12	22,65
FT	Tümpel	0,00	0,01
FV	Verlandungsbereiche	2,70	0,00
FW	Natürliche oder naturgeprägte Flachgewässer, Weiher	0,18	0,16
FX	Künstliche oder künstlich überprägte Stillgewässer	0,00	0,13
GF	Sonstiges artenreiches Feucht- und Nassgrünland	0,43	5,64
GI	Artenarmes Intensivgrünland	6,41	4,91
GM	Mesophiles Grünland frischer bis mäßig feuchter Standorte	0,00	0,19
GN	Seggen- und binsenreiche Nasswiesen	5,36	0,10
HF	Feldhecke, ebenerdig	0,01	0,00
HG	Sonstige Gehölze und Gehölzstrukturen	2,03	1,41
HW	Knicks, Wallhecken	0,15	0,31
NR	Landröhrichte	0,00	2,01
NS	Niedermoore, Sümpfe	3,35	0,74
RH	(Halb-) Ruderale Gras- und Staudenflur	0,00	2,11
SD	Biotope der gemischten Baufläche/Dorfgebiete	0,00	0,06
SG	Sonstige Biotope der Grünflächen	0,00	0,36
SV	Biotope der Verkehrsanla-	0,00	0,14

	gen/Verkehrsflächen incl. Küstenschutz		
WA	Auenwald und -gebüsch	0,00	0,22
WB	Bruchwald und -gebüsch	0,00	1,19
WF	Sonstige flächenhaft nutzungsgeprägte Wälder	2,04	1,39
	Kartierte Gesamtfläche (ha)	43,80	44,01

Das FFH-Gebiet umfasst neben dem Owslager See und seinen angrenzenden Verlandungs- und Uferzonen auch die im Norden und Nordwesten bis an die Ortslage Owslager heranführenden feuchten Niederungsbereiche.

Der maximal 1,8m tiefe Owslager See ist ein schwach eutropher, makrophytenreicher See mit ausgedehnten Unterwasserpflanzenbeständen (LANU 1998, Seenkurzprogramm 1998). Er wird von einem schmalen bis mäßig breiten (Nordabschnitt bis 50m Breite) Röhrichtgürtel aus dominantem Schilf umgeben, der in Teilabschnitten im Westen (Hotel Försterhaus) und Osten (Badestelle) mehr oder minder aufgelichtet, gestört oder gar vollständig unterbrochen ist. Seeseitig ist in Teilabschnitten eine Schwimmblattzone aus Teichrose und Seerose ausgebildet. Im Nordwesten des Owslager Sees mündet die Beek, ein kleiner vom im Nordwesten gelegenen Heidteich kommender Bach, ein.

„Der Owslager See weist eine für eutrophe Seen überaus typische Vegetation auf. Seine Unterwasservegetation wird von Laichkrautarten (*Potamogeton crispus*, *P. pectinatus*, *P. pusillus*), Teichfaden (*Zanichella palustris*) und Hornkraut (*Ceratophyllum demersum*) bestimmt. Fädige Grünalgen (*Fam. Chlorophyceae*) sind häufig anzutreffen. Daneben sind auch Dreifurchige Wasserlinse (*Lemna trisulca*), Kanadische Wasserpest (*Elodea canadensis*), Spreizender und Wasser- Hahnenfuß (*Ranunculus circinatus*, *R. aquatilis*) und Wasserstern (*Callitriche spec.*) in der submersen Vegetation vertreten (LANU 1998).

Der Röhrichtgürtel ist meist gut entwickelt und vital. Hauptsächlich bilden ihn Gemeines Schilf (*Phragmites australis*), Breit- und Schmalblättriger Rohrkolben (*Typha latifolia*, *T. angustifolia*) und Behaartes Weisenröschen (*Epilobium hirsutum*). Typische Begleiter sind hier Zauwinde (*Calystegia sepium*), Berle (*Berula erceta*) und Nickender Zweizahn (*Bidens cernua*). Der Froschbiss (*Hydrocharis morsus-ranae*) bildet kleine Schwimmblattdecken innerhalb des Röhrichts.

Vereinzelt sind Schwimmblattzonen mit Seerose (*Nymphaea alba*) und Teich- Mummel (*Nuphar lutea*) ausgeprägt. Außerhalb der geschlossenen Röhrichtgürtel wachsen lockere Horste der Gemeinen Teichsimse (*Schoenoplectus lacustris*)“ (LEGUAN 2006).

Im Norden des Gebietes schließen landseitig auf den grundwasserfernen Mineralbodenstandorten Intensivgrünlandflächen und Brachflächen, die ein neu erschlossenes Wohngebiet umgeben, an. In den grundwassernahen Niederungsbereichen gehen diese in artenarmes Feuchtgrünland über, das in Teilbereichen von binsen- und seggenreichem Feuchtgrünland durchsetzt wird. In den seenahen Niederungsbereichen sind Schilf-Landröhrichte und Großseggen-Riede ausgebildet, die schließlich in die Verlandungszone des Owslager Sees übergehen.

Die im Nordwesten im Bereich der Beek gelegenen Niederungsflächen werden von Mädesüß-Hochstaudenfluren eingenommen, die kleinflächig mit geringer Deckung Pflanzenarten der Übergangsmoore wie z.B. Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*), Sumpfblutauge (*Potentilla palustris*), Schnabelsegge (*Carex rostrata*) und Spitzblütige Binse (*Juncus acutiflorus*) mit geringer Deckung aufweisen. Den Vegetationsaspekt bilden hier Arten der Filipendulion ulmariae-Gesellschaft, auch Seggen (u. a. *Carex gracilis*, *C. acutiformis*, *C. paniculata*) und Binsen (*Juncus effusus*) treten häufig auf. Teilweise wandern Weiden und Weidenblättriger Spierstrauch (*Spiraea salicifolia*) in diese Gesellschaften ein.

Die Beek selbst wird in einem Teilabschnitt von einem fragmentarischen Auwald (LRT 91E0*) aus Schwarz-Erlen (*Alnus glutinosa*) gesäumt. Auf dem Westufer der Beek stockt auf einem Steilhang ein recht artenreiches Gehölz aus Stiel-Eichen (*Quercus robur*), Weißdorn (*Crataegus laevigata* agg.), Schlehe (*Prunus spinosa*) und Hasel (*Corylus avellana*), Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*) und Schwarzem Holunder (*Sambucus nigra*). Oberhalb der Böschungsoberkante schließt ein standortfremder Fichten-Forst (*Picea abies*) und Intensivgrünland an. Letzteres wurde zum Zeitpunkt der Erstkartierung von einer Brache eingenommen.

Der Niederungsbereich am Seeausfluss, der Seeaue, im Südosten des Gebietes, wird von einer Fischteichanlage eingenommen, die von großflächigen Schilf-Landröhrichten, Grauweiden-Feuchtgebüsch und sehr kleinflächig eingelagerten, fragmentarischen Hochstaudenfluren umgeben wird.

6 Besondere Funde der Flora

Nachfolgend aufgeführte besondere Pflanzenarten und Pflanzenarten der Roten Liste Schleswig-Holsteins (MIERWALD & ROMAHN 2006) wurden im Gebiet zum Zeitpunkt der Kartierung nachgewiesen. Angabe der jeweiligen Gefährdungseinstufung: RL SH = Schleswig-Holstein: 1= Vom Aussterben bedroht, 2 = Stark gefährdet, 3 = Gefährdet, V= Vorwarnliste

- Sumpf-Schafgarbe (*Achillea ptarmica*) RL 3 in SH
- Sumpf-Straußgras (*Agrostis canina* L.) RL 3 in SH
- Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*) RL V in SH
- Zweizeilige Segge (*Carex disticha*) RL V in SH
- Wiesen-Segge (*Carex nigra*) RL V in SH
- Schnabel-Segge (*Carex rostrata*) RL V in SH
- Europ. Frischbiss (*Hydrocharis morsus-ranae*) RL V in SH
- Spitzblütige Binse (*Juncus acutiflorus*) RL 3 in SH
- Straußbl. Gilbweiderich (*Lysimachia thyrsoiflora*) RL 3 in SH
- Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*) RL 3 in SH
- Sumpf-Blutauge (*Potentilla palustris*) RL 3 in SH
- Zungen-Hahnenfuß (*Ranunculus lingua*) RL 2 in SH
- Wald-Simse (*Scirpus sylvaticus*) RL V in SH

7 Nutzung des Gebietes

Gegenüber der Erstkartierung ist von keinen bzw. von keinen wesentlichen Änderungen in der Nutzung des BSG auszugehen. Hinsichtlich ausführlicher Informationen zur Nutzung wird auf die nachfolgenden Beschreibungen des Textbeitrages der Erstkartierung (LEGUAN 2006) verwiesen: „Der See unterliegt einer Nutzung als Badegewässer mit einer Liegewiese sowie Schutzhütte und Grillplatz. Darüber hinaus wird der See von Anglern genutzt. Aufgrund der Nähe zur Ortschaft Owschlag erfreut sich der See einer großen Beliebtheit als Erholungsort für Anwohner und Feriengäste, die den See mit Booten befahren und im Winter dort Eissegeln.“

Das Gebiet wird von einem Wanderweg tangiert, der von Wanderern und Radfahrern genutzt wird. In der Nähe von Owschlag im Norden des Gebietes befinden sich jagdliche Einrichtungen.“

8 FFH-Lebensraumtypen innerhalb des Gebietes

Eine tabellarische Übersicht der im BSG vorkommenden FFH-Lebensraumtypen zusammengefasst nach Erhaltungszuständen, Repräsentativität und Gesamtwert nach Standard-Datenbogen (MLUR 2011) und als Ergebnis der Kartierungen 2005 (Erstkartierung) und 2012 (Folgekartierung) ist Tabelle 2 im Anhang beigefügt. Für die einzelnen im BSG erfassten Vorkommen von FFH-Lebensraumtypen erfolgt im Anschluss lediglich eine stichwortartige Beschreibung der für die Bewertung des Erhaltungszustandes maßgeblichen Hauptparameter (Arten, Struktur Beeinträchtigung). Hinsichtlich ausführlicher Beschreibungen wird auf die Datenbank „SHFFH – Erfassung von FFH-Lebensraumtypen in Schleswig-Holstein“ verwiesen, die Bestandteil des Monitoring-Projektes ist. Ggf. im Vergleich zur Erstkartierung vorhandene Änderungen des Erhaltungszustandes von FFH-Lebensraumtypen können auf der Anwendung der zwischenzeitlich vorliegenden „Schemata und Hinweise zur Bewertung des Erhaltungszustandes“ beruhen (LLUR bzw. LANU 05/2007).

Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions (3150)

- Der maximal 1,8m tiefe Owschlager See ist ein schwach eutropher, makrophytenreicher See mit ausgedehnten Unterwasserpflanzenbeständen (LANU 1998, Seenkurzprogramm 1998),
- die Ufer werden von einem schmalen bis mäßig breiten (Nordabschnitt bis 50m Breite) Röhrichtgürtel aus dominantem Schilf (*Phragmites australis*) umgeben, der in Teilabschnitten im Westen (Hotel Försterhaus) und Osten (Badestelle) mehr oder minder aufgelichtet, gestört oder gar vollständig unterbrochen ist,
- seeseitig ist in Teilabschnitten eine Schwimmblattzone aus Teichrose (*Nuphar lutea*) und Seerose (*Nymphaea alba*) ausgebildet,
- Beeinträchtigungen in kurzen Teilabschnitten durch Uferverbau, Steganlagen und Bootsverleih (Westufer, Hotelanlage), durch Badestelle am Ostufer und durch Angeln auf dem See oder von den Uferbereichen aus.

Erhaltungszustand: B

- Uferangrenzende Grauweiden-Feuchtgebüsche, Schwarz-Erlen-Brüche, Schilf-Landröhrichte und Großseggen-Riede im Uferbereich des Owschlager Sees.

Kontaktbiotope zum Lebensraumtyp 3150

Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe (6430)

- graben- oder bachbegleitende Hochstaudenfluren in Niederungsbereichen nordwestlich des Owschlager Sees in ortsnahe Lage von Owschlag,
- artenarme bis mäßig artenreiche Mädesüß-Fluren innerhalb von aufgelassenem Feuchtgrünland, die in Teilbereichen (Bestand ganz im Nordwesten) Vorkommen von Arten der Übergangsmoore wie z.B. Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*), Sumpf-Blutauge (*Potentilla palustris*), Schnabelsegge (*Carex rostrata*) und Spitzblütige Binse (*Juncus acutiflorus*) mit geringer Deckung aufweisen,
- stellenweise Beeinträchtigungen durch Ablagerung von Buschwerk.

Erhaltungszustand: C

Auen-Wälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae) (91E0*)

- Kleinflächiger, reliktscher Sumpfschilf-Schwarzerlen-Auwald am Südufer der Beek, nordwestlich des Owschlager Sees, abschnittsweise stark abgetrocknet,
- Fließgewässer-Sohle (Beek) vermutlich tiefer gelegt, Wasseroberfläche aktuell ca. 0,5m unter Geländeoberkante, periodische Überflutungen bzw. Einbeziehung in die Fließgewässerdynamik des Bestandes sind wahrscheinlich,
- einschichtige Baumschicht ausschließlich aus Erle (*Alnus glutinosa*) geringen bis selten mittleren Baumholzes, Alt- und Totholz fehlt vollständig, eine Strauchschicht fehlt oder ist stw. gering mit Weißdorn (*Crataegus laevigata* agg.) und Johannisbeere (*Ribes nigrum*) ausgebildet,
- die Krautschicht ist homogen hoch deckend mit Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*) und Bach-Nelkenwurz (*Geum rivale*) entwickelt.

Erhaltungszustand: C

Abweichungen von Angaben im Standard-Datenbogen (SDB)

- der im SDB nicht aufgeführte Lebensraumtyp 6430 wurde sowohl im Rahmen der Erst- als auch der Zweitkartierung erfasst,
- er im SDB nicht aufgeführte Lebensraumtyp 91E0* wurde erstmalig im Rahmen der Zweitkartierung erfasst.

9 Erhaltens- und Entwicklungsziele

Erhaltungsziele für das als Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung benannte Gebiet DE-1623-306 „Owschlager See“

1. Erhaltungsgegenstand

Das Gebiet ist für die Erhaltung folgender Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie

von besonderer Bedeutung:

3150 Natürliche Eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions

2. Erhaltungsziele

2.1 Übergreifende Ziele

Erhaltung der günstigen Nährstoffsituation und hohen Transparenz des Gewässers mit typischer Schwimmblatt- und Unterwasservegetation eines makrophytenreichen Flachsees.

2.2. Ziele für Lebensraumtypen von besonderer Bedeutung:

Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustandes der unter 1. genannten Lebensraumtypen. Hierzu sind insbesondere zu berücksichtigen:

3150 Natürliche Eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions

Erhaltung

- des natürlich eutrophen Gewässers mit arten- und strukturreich ausgebildeter Tauch- und Schwimmblattvegetation,
- von amphibischen oder sonst wichtigen Kontaktlebensräumen wie Bruchwäldern, Nasswiesen, mageren Feuchtwiesen, Seggenriedern, Hochstaudenfluren und Röhrichten und der funktionalen Zusammenhänge,
- der Uferabschnitte mit ausgebildeter Vegetationszonierung,
- der natürlichen Entwicklungsdynamik wie Seenverlandung, Altwasserentstehung und -vermooring,

- der den Lebensraumtyp prägenden hydrologischen Bedingungen in der Umgebung der Gewässer, insbesondere des Zulaufes aus dem oberhalb liegenden Heidteiches sowie der den See speisenden Unterwasserquellen,
- der weitgehend natürlichen, weitgehend ungenutzten Ufer und Gewässerbereiche,
- Sicherung eines dem Gewässertyp entsprechenden Nährstoff- und Lichthaushaltes und sonstiger lebensraumtypischer Strukturen und Funktionen.

Allgemeine Erhaltungsziele für bisher nicht im Standard-Datenbogen aufgeführte Lebensraumtypen (nachrichtliche Übernahme aus dem/den Steckbrief/en (LANU 2007))

6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

- Erhaltung der Vorkommen feuchter Hochstaudensäume an beschatteten und unbeschatteten Gewässerläufen und an Waldgrenzen
- Erhaltung der bestandserhaltenden Pflege bzw. Nutzung an Offenstandorten
- Erhaltung der lebensraumtypischen Strukturen und Funktionen, u.a. der prägenden Beschattungsverhältnisse an Gewässerläufen und in Waldgebieten
- Erhaltung der hydrologischen und Trophieverhältnisse

91E0* Auen-Wälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, *Alnion incanae*, *Salicion albae*)

- Erhaltung naturnaher Laubmischwälder in unterschiedlichen Altersphasen und Entwicklungsstufen und ihrer standorttypischen Variationsbreite
- Erhaltung natürlicher standortheimischer Baum- und Strauchartenzusammensetzung
- Erhaltung eines hinreichenden, altersgemäßen Anteils von Alt- und Totholz
- Erhaltung der bekannten Höhlenbäume
- Erhaltung der Sonderstandorte (z.B. Findlinge, Bachschluchten, feuchte Senken, Quellbereiche), typischen Biotopkomplexe sowie der für den Lebensraumtyp charakteristischen Habitatstrukturen und -funktionen
- Erhaltung der weitgehend natürlichen lebensraumtypischen hydrologischen Bedingungen

10 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Zum Zeitpunkt der Zweitkartierung waren keine weiteren Beeinträchtigungen, die bereits im Textbeitrag der Erstkartierung (LEGUAN 2006) beschrieben wurden, erkennbar. Auszug aus dem Textbeitrag der Erstkartierung:

„Lärmbelastung durch Freizeitnutzung, die insbesondere in der Sommersaison stark ausgeprägt ist. Die derzeitige Nutzungsintensität ist tolerierbar, sollte jedoch nicht zunehmen. Eutrophierung durch Landwirtschaft im Einzugsgebiet“ (LEGUAN 2006).

Ergänzend hierzu ist anzumerken, dass insbesondere von den im Süden (Maisacker) und im Nordosten (Getreide-Acker) oberhalb von Böschungskanten bis an den See heranführenden landwirtschaftlichen Nutzflächen nachhaltige Beeinträchtigungen durch Stoffeinträge (Nährstoffe, Biozide) in den See hinein ausgehen können.

11 Maßnahmen zur Erreichung der Erhaltungs- und Entwicklungsziele

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung lag für das BSG kein Managementplan vor. Auf die Darstellung von Maßnahmen zur Erreichung der Erhaltungs- und Entwicklungsziele wird daher an dieser Stelle verzichtet.

12 Literatur

LANDESAMT FÜR NATUR UND UMWELT DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (LANU), 1998: Seenkurzprogramm 1998. Bordesholmer See, Bültsee, Gammellunder See, Owschlager See, Schülldorfer See, Winderatter See, Wittensee.

LANDESAMT FÜR NATUR UND UMWELT DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (LANU), 2003: Standardliste der Biotoptypen in Schleswig-Holstein (2. Fassung, Stand: Mai 2003. Flintbek).

LANDESAMT FÜR NATUR UND UMWELT DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (LANU), 2007: Steckbriefe und Kartierhinweise für FFH-Lebensraumtypen (1. Fassung, Mai 2007, Flintbek).

LANDESAMT FÜR NATUR UND UMWELT DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (LANU), 2007: Schemata und Hinweise zur Bewertung des Erhaltungszustands von FFH-Lebensraumtypen (Entwurf, April 2007), Flintbek.

LEGUAN (2006): Textbeitrag zum FFH-Gebiet „Owschlager See“ (1623-306). Im Rahmen der naturschutzfachlichen Grundlagenerfassung in Natura 2000-Gebieten in Schleswig-Holstein. Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag des MLUR Schleswig-Holstein.

MIERWALD, U. und ROMAHN, K., 2006: Die Farn- und Blütenpflanzen Schleswig-Holsteins. Rote Liste. Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein, Flintbek. 122S.

MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT UMWELT UND LÄNDLICHE RÄUME (MLUR), 2011a: Erhaltungsziele für das als Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung benannte Gebiet „Owschlager See“ (1623-306). Stand 2009.

MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT UMWELT UND LÄNDLICHE RÄUME (MLUR), 2011b: Standard-Datenbogen für das als Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung benannte Gebiet „Owslager See“ (1623-306). Stand 08/2011.

SSYMANK, A., HAUKE, U., RÜCKRIEHM, C. & SCHRÖDER, E. 1998: Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. BfN-Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (92/43/EWG) und der Vogelschutzrichtlinie (79/409/EWG). Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 53. Bonn-Bad Godesberg. 560S.

13 Anhang

13.1 Übersicht über die im Gebiet kartierten Lebensraumtypen

Tabelle 2: Gegenüberstellung der 2012 kartierten FFH-Lebensraumtypen mit den Angaben des Standard-Datenbogens (MLUR 2011b) und den Ergebnissen der Erstkartierung (LEGUAN 2006)

1623-306		Angaben Standard-Datenbogen (Stand 2011)					Kartierung 2005		Kartierung 2012	
Code FFH	Owslager See	Fläche	Fläche	Erhaltungszustand	Repräsentativität	Gesamtwert	Fläche	Erhaltungszustand	Fläche	Erhaltungszustand
		[ha]	[%]		[Land]	[Land]	[ha]		[ha]	
3150	Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions	23,00	52,27	B	A	A	20,12	B	22,65	B
6430	Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe						1,40	B		
6430	Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe						1,88	C	0,86	C
91E0	Auen-Wälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (<i>Alno-Padion</i> , <i>Alnion incanae</i> , <i>Salicion albae</i>)								0,22	C
	Gesamtfläche kartierter Lebensraumtypen (ha)	23,00					23,40		23,73	

	1623-306	Angaben Standard-Datenbogen (Stand 2011)					Kartierung 2005		Kartierung 2012	
Code FFH	Owslager See	Fläche	Fläche	Erhaltungszustand	Repräsentativität	Gesamtwert	Fläche	Erhaltungszustand	Fläche	Erhaltungszustand
		[ha]	[%]		[Land]	[Land]	[ha]		[ha]	
	Kontaktbiotope								3,42	*)
	Gesamtfläche kartierter Übergangs- und Kontaktbiotope (ha):	0,00					0,00		3,42	

*) Kontakt- und Übergangsbiootope werden hinsichtlich des Erhaltungszustandes nicht bewertet